

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BRIEFKASTEN

## Kultur

Lieber Nebelspalter!

Sende anbei ein kleines Inserat:

„Kulturfilm W.... Kino Talgarten.  
Samstag, den 15. Februar und Sonntag,  
den 16. Februar: Waffen des Blitz-  
Kriegs“.

Es dürfte Sie vielleicht interessieren, daß  
Blitzkriegswaffen zum Kulturgesehen gehö-  
ren. Der Begriff Kultur hat sich scheinbar  
geändert. Sie wissen mir bestimmt eine Ant-  
wort. Hochachtungsvoll: J. L.

Lieber J. L.!

Nein, ich weiß Ihnen keine Antwort. Dem  
heutigen Begriff von Kultur gegenüber ist  
mir schon lange die Sprache weggeblieben.  
Das Wort „Kultur“ kommt von einem latei-  
nischen Wort, das soviel wie besorgen heißt.  
Und wenn so ein Flieger, dem die Waffen des  
Blitzkrieges zur Verfügung stehen, eine grö-  
ßere Anzahl von Menschen, vor allem Frauen  
und Kinder mit Bombensegen ins Jenseits be-  
fördert hat, sagt er sich: denen habe ich's be-  
sorgt! Und so kann er sich nach dem ur-  
sprünglichen Sinn des Worts darauf berufen,  
ein Kulturträger gewesen zu sein.

Hochachtungsvoll (bezw. was die Kultur  
von heute betrifft: nicht hochachtungsvoll!)  
Nebelspalter.

## Aus Afghanistan

Jakob Keller, Manager Afghan Cotton Co.  
Kunduz (Afghanistan), 1. I. 41.  
Nebelspalter, Rorschach.

Ich schlage Dir vor, dem Kronenhotelier  
in D. ein neu zu schaffendes, ganz exquisites  
Verdienstkreuz zu verleihen. Denn dieser feine  
Bickel, bei welchem wir vor eneme Jahr um  
die Zyt unser Stabsbüro hatten, sandte mir  
genau auf Neujahr ein Dutzend Nebelspäler  
(oder Nebelspalterer; wie schreibst Du eigent-  
lich Deine werte Mehrzahl?), die natürlich  
a frenetical enthusiasm, sogar bei unsern Eng-  
ländern, auslösten.

E guets Neuus und Salam aleykom (heißt  
gruetzi!) Dein Schaggi aus Affghanistan.

Lieber Schaggi aus Affghanistan!

Wir haben uns alle über Deinen Brief ge-  
freut — (Ob unsere werte Mehrzahl Nebel-  
spalterer oder Nebelspäler heißt, geht neben-  
bei Dich Aff-ga-nist-an!) — Daß sogar die  
Engländer den Nebi bis zum frenetical en-  
thusiasm goutiert haben, tut uns trotz unsrer  
streng neutralen Stellung wohl. Es würde uns  
— streng neutral! — auch wohl tun, wenn  
neu entdeckte Negervölker etwas damit an-  
fangen könnten. — (Nicht das was Du meinst!)  
— Aber der Brief ist nicht aus purer Eitel-

keit in den Nebibriefkasten gelangt, sondern  
damit die Leser sehen, wie sich unsre Lands-  
leute in der Fremde freuen, wenn man ihnen  
den Nebelspalter schickt. Sogar in Ländern,  
in denen gar kein Nebel gespalten werden  
kann, weil es keinen gibt. Und wenn unsre  
Leser einem Schweizer in der Fremde diese  
Freude machen wollen und keine Adresse ha-  
ben, — wir haben genug!

Und somit erwidern wir das herzliche Salam  
aleykom unsres lieben Affi aus Schagganistan  
mit einem herzlichen „Glichfalls Salami“, zu  
deutsch: Salü Du! Nebelspalter.

## Aga Khan-Nitverstan

Lieber Nebi!

Laut einer Pressemeldung ist geplant: „Aus  
Karachi wird der Pariser Presse gemeldet,  
daß die muselmanische Bevölkerung Indiens  
beschlossen habe, Aga Khan, ihrem religiösen  
Oberhaupt, aus Anlaß seines diamantenen  
Jubiläums im Jahre 1945 eine Menge von  
Diamanten, die seinem Gewicht entspricht, zu  
schenken. Aga Khan soll 137 Kilo wiegen...“  
Was sagst Du dazu? Zar.

Lieber Zar!

Das sieht auf den ersten Blick nach einer  
ausgewachsenen und knusprig gebratenen Zei-  
tungssente aus, so einer aus der heißesten  
Sommerzeit, wo die Hochzeit der Seeschlange  
im Bodensee mit dem Ungetüm im Loch Ness  
stattfindet. Denn der berühmte Aga Khan hat  
schon mehr Diamanten und Perlen als er je  
gewogen hat und wenn die muselmanische  
Bevölkerung ihm noch einmal so viel schen-  
ken will, so müßte man schon von einer  
musel-manischen Bevölkerung reden. Aber man  
kann ja nie wissen. Das Richtige wird sein,  
ihn zu beobachten. Er soll ein guter Mensch  
sein und wird, wenn die Sache auf Wahrheit  
beruht, daraufhin jetzt eine Abmagerungskur  
beginnen, um im Jahre 1945 ein solches  
Leichtgewicht zu sein, daß seine Diamanten-  
spender ihr Portemonnaie nicht überanstren-  
gen müssen. Also aufgepaßt! Er wird ja so  
häufig in den illustrierten Zeitungen abgebil-  
det, daß man die Sache gut verfolgen kann.  
Nebi.

## Immer noch Anbauschlacht!

Lieber Nebelspalter!

Verschiedene Zeitungen haben sich schon  
aufgeregt über das Wort „Anbauschlacht“.  
Ich will mich aber gar nicht aufregen. Ich  
möchte nur die — vielleicht etwas beschränkte  
— Frage stellen, wer wird nun eigentlich ge-  
schlacht? Ein Bekannter von mir, dem ich  
die Frage stellte, meinte: vielleicht die Faul-  
heit! Man könnte auch an Kurzsichtigkeit  
denken. Das Wort regt überhaupt die Phanta-  
sie an. Es gäbe in dieser Art noch viele Mög-  
lichkeiten, von denen ich einige zum Vorschlag  
bringen möchte. Zum Beispiel könnte man  
daran denken, bei der Erziehung der Kinder  
von einer Erziehungsschlacht zu sprechen,  
umsomehr als ja oft die Pädagogik mit Schla-  
gen zu tun haben soll. Oder bei einer Hühner-  
farm von einer Eierschlacht, da ja die Eier  
sowieso an Handgranaten erinnern.

Aber im stillen rumort bei mir immer weiter  
die Frage: wer wird nun eigentlich bei allen  
diesen Schlachten geschlagen? Kannst Du mir  
vielleicht darüber Auskunft geben?

Mit schlag-artigem Händedruck!

Dein Josi!

Lieber Josi!

Natürlich kann ich! Die deutsche Sprache  
wird geschlagen und zwar knockout! Ich habe  
eine große Anzahl von Briefen über dies  
Thema bekommen. Einer schlägt — (schon  
wieder „schlägt“!) — entsprechende Neubil-  
dungen vor, so z. B. „Baumwurzelentfernungs-  
gefecht“ oder „Unkrautvertilgungsgemetzel“  
oder „Gartenreorganisationsscharmützel“ und  
als Ergebnis der „Anbauschlacht“ die „Ernte-  
internierung“. Ein anderer wird von dem Pro-  
blem gequält: wenn man nun schon an die  
Anbauschlacht gewöhnt ist, dann geht „ich  
anbauschlachte“ noch recht leidlich. Aber sagt  
man jetzt: „ich habe geanbauschlachtet oder  
ich habe anbaugeschlachtet oder ich habe an-  
gebauschlachtet?“ Ich muß leider gestehen,  
ich kann ihm nicht helfen. Ich würde das  
ganze Wort „Anbauschlacht“ zum Schlachten  
empfehlen und ein Anbauschlachtfest in Vor-  
schlag bringen mit nachfolgender stiller Beer-  
digung. Dann wäre allen Teilen, sogar der  
Sprache, geholfen.

Mit diesem Schlachtruf zum Abbau der An-  
bauschlacht grüße ich Dich Nebelspalter.

## Vereinfachte Krankenbehandlung

Lieber Spalter!

In unserm Ausbildungskurs haben die Pa-  
tienten jetzt den Befehl erhalten, nicht mehr  
einzeln, sondern miteinander zur Arztvisite  
zu kommen. Unser Kompagniekalb hat fol-  
gende Erklärung für den neuen Befehl ge-  
funden, die ich Dir nicht vorenthalten will:  
„Es müend all uf ei Glied aträtte und zu zweie  
numeriere. Alli Nummere eis chömed es Aspi-  
rin über und alli Nummere zwei werdet  
g'jodel! Gruß! Korporal F. M.“

Lieber Korporal!


Eine durchaus plausible Erklärung. Sie er-  
innert mich an eine Scherzfrage, die man  
während des letzten Krieges zu hören bekam:  
Was ist der Unterschied zwischen einem Stabs-  
arzt und einem Oberstabsarzt? — Der Stabs-  
arzt kennt zwei Krankheiten: Schweißfüße  
und Lungenentzündung, und der Oberstabs-  
arzt kann sie voneinander unterscheiden!  
Gruß! Spalter.

## An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurück-  
gesandt, wenn Rückporto beigelegt wird.  
Manuskripte sollen nur auf einer Seite be-  
schrieben sein und auf der Rückseite den  
Namen des Absenders tragen.

**APERÖ!**  
Weshalb denn Aperos aus fremden Weinen?  
Trink Walliser, den Wein, den reinen.  
Er regt den Appetit mehr an,  
Als je ein Aperö es kann  
Deziliter-Aperö-Ausschank von 9—12 Uhr

**WALLISER KANNE** Zürich 1  
gegenüber Hpt.-Bhf. Ecke Schützen- und Linteschergasse





Neues Hotel  
**Krone Unterstrass**  
Zürich 6 | Tel. 616 88 Schaffhauserstr. 1  
Zimmer ab Fr. 4.50  
**„Kronenstübli“**  
bekannt für wirklich gut essen!  
Inhaber: Hans Buol-de Bas!

Letzter Komfort! 20 eigene Garagen